



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Die Sensation zu Mozarts 265. Geburtstag – Ein unbekanntes Mozart-Stück erklingt erstmals: 94 Sekunden neuer Mozart – Das Allegro in D für Klavier KV 626b/16

**Die Stiftung Mozarteum Salzburg feiert Mozarts Geburtstag mit der
Weltpremiere des neuen Mozart-Stücks am 27.01. um 18/19.00 Uhr.
Ein breites Spektrum an Zusatzangeboten machen den Zugang zu
KV 626b/16 für Mozartfans aus aller Welt kostenfrei möglich**

Trotz der Fülle an Kompositionen, die Wolfgang Amadé Mozart in seinem kurzen Leben geschrieben hat, sind Neuentdeckungen außerordentlich selten. In den letzten Jahrzehnten sind zwar vereinzelt bislang unbekannte Mozart-Originalhandschriften bekannt geworden; dabei handelte es sich aber stets um unvollständige Kompositionen: Skizzen oder Fragmente. Die Wiederentdeckung einer bislang unbekannten vollständigen Komposition, die Mozart eigenhändig geschrieben hat, konnte zuletzt vor mehr als 80 Jahren gemeldet werden. Die Stiftung Mozarteum Salzburg hat nun aus Privatbesitz ein Allegro in D für Klavier des 17-jährigen Mozart erworben und stellt es der Öffentlichkeit am 27. Januar 2021 anlässlich des 265. Geburtstags des Komponisten vor. Die autographe Handschrift hatte sich seit Ende der 1920-er Jahre in Privatbesitz gefunden. Nach gründlicher Prüfung, zu der außer den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Stiftung auch vier anerkannte Mozart-Experten aus den USA und Deutschland gehörten, steht die Echtheit des Blattes außer Frage.

Der Präsident der Stiftung Mozarteum, Dr. Johannes Honsig Erlenburg, hält dazu fest: „Ein besonderes Glück, dass uns die Originalhandschrift des Allegro in D KV 626b/16 kurz vor Ausbruch der Coronakrise angeboten wurde! Unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen, die das kulturelle Leben nicht nur in Österreich in einem nie dagewesenen Ausmaß bedrohen, müsste die Stiftung Mozarteum Salzburg eine derartige Anschaffung wohl schweren Herzens ausschlagen. So aber können wir am Tag des 265. Geburtstags von W. A. Mozart Mozartfans in aller Welt an der Wiederentdeckung eines Werks, das niemand von uns je zuvor gehört hat, teilhaben lassen!“

Dieses Ereignis wird multimedial und digital gefeiert: Das Werk wird in einem Konzert zum Start der diesjährigen digitalen Mozartwoche 2021 erstmals zum Klingen gebracht durch den südkoreanischen Pianisten Seong-Jin Cho. Rolando Villazón, der Künstlerische Leiter der Mozartwoche, stellt diese Entdeckung in einem Gespräch mit Ulrich Leisinger, dem wissenschaftlichen Leiter der Stiftung Mozarteum, am 27. Januar 2021 im Großen Saal der Stiftung Mozarteum in Salzburg ausführlich vor. Zu Gehör kommen auch weitere Kompositionen Mozarts, die zu einem Verständnis des neuentdeckten Werks beitragen. Dieses außergewöhnliche Konzertereignis wird exklusiv auf den Streamingplattformen fidelio und DG Stage um 18 Uhr sowie um 21 Uhr auf medici.tv ausgestrahlt.

Die Ersteinstrumentierung des Werks im Großen Saal der Stiftung Mozarteum ist in einem exklusiven Premierenvideo zudem kostenfrei um 19 Uhr in den sozialen Medien zu verfolgen, u. a. auf dem YouTube-Kanal der Deutschen Grammophon sowie auf den sozialen Kanälen der Stiftung Mozarteum. Am 29. Januar erscheint bei Deutsche Grammophon *Ninety-Four Seconds of New Mozart*, Seong-Jin Chos Einspielung dieses kleinen außergewöhnlichen Stücks.

Für MozartfreundInnen in der ganzen Welt bietet die Stiftung Mozarteum weiterhin ein breites Spektrum zum Hintergrund und zur musikalischen Nutzung des neuen Mozartstück. In der *Bibliotheca Mozartiana digital* der Stiftung Mozarteum werden Bilder der Originalhandschrift bereitgestellt, in der *Digital Interaktiven Mozart-Edition (DIME)* erscheint eine Ausgabe der Komposition. Die Originalnoten des Stücks stehen für alle MusikfreundInnen zum Download bereit, ein ausführlicher Podcast zum Konzert und dem Stück mit Dr. Ulrich Leisinger und Rolando Villazón ist auf Mozarteum.at zum Nachhören verfügbar. Alle Online-Angebote können zum privaten, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch kostenfrei genutzt werden können.

Zudem veröffentlicht die Stiftung Mozarteum zu Mozarts Geburtstag eine Faksimileausgabe des neuen Stücks, die über die Museumsshops oder den Buch- und Musikalienhandel bezogen werden kann. Im Mozart-Wohnhaus wird die Originalhandschrift des Allegro in D KV 626b/16 voraussichtlich ab Ostern ausgestellt.

Rolando Villazón, Intendant der Mozartwoche, freut sich über diese Entdeckung: „94 Sekunden neuer Mozart – das ist vielleicht nicht viel, aber wenn diese 94 Sekunden von einem Meister wie Mozart stammen, eröffnen sie doch einen ganzen musikalischen Kosmos.“

KV 626b/16

Das Allegro in D KV 626b/16 nimmt Vorder- und Rückseite eines querformatigen Notenblatts ein. Es ist flüchtig, aber fehlerfrei geschrieben. Die undatierte Komposition stammt, wie inzwischen an der Stiftung Mozarteum festgestellt wurde, mit größter Wahrscheinlichkeit aus den ersten Monaten des Jahres 1773 und ist somit entweder während Mozarts dritter Italienreise oder unmittelbar nach der Rückkehr nach Salzburg entstanden. Wie eine zuverlässige Expertise aus dem Jahre 1844 vermuten lässt, stammt das Blatt allem Anschein nach aus dem Nachlass von Mozarts Sohn Franz Xaver Wolfgang. Dieser hatte es aber nicht vom Vater, sondern von seiner Tante, Mozarts Schwester Maria Anna, geerbt, die mit dem Blatt offenbar persönliche Erinnerungen verband. Stilistische Besonderheiten lassen erkennen, dass es sich bei dem dreiteiligen Tanzsatz nicht um eine Originalkomposition für Klavier, sondern um Mozarts eigenhändigen Klavierauszug eines unbekannten Orchesterwerks handelt.

Obwohl die Komposition bislang unveröffentlicht war, ist das Stück im Mozart-Werkverzeichnis, dem sogenannten Köchelverzeichnis, seit der 3. Auflage von 1937 angeführt, nämlich als KV 626b/16. Der Sammeleintrag KV 626b enthält solche Kompositionen, über die nichts Näheres außer einer Notiz in einem Auktions- oder Verkaufskatalog bekannt war. Das Autograph wurde nämlich zwischen 1900 und 1928 mehrfach auf Auktionen angeboten, aber nie von Wissenschaftlern untersucht, so dass der genaue Inhalt unbekannt blieb. Die Originalhandschrift wurde Ende der 1920er-Jahre durch einen musikbegeisterten Ingenieur in



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

einem Antiquariat in Paris erworben und blieb fast 90 Jahre im Besitz seiner Familie, ehe es auf Vermittlung eines in London ansässigen Spezialisten für Musikautographe Stephen Roe an die Stiftung Mozarteum vermittelt werden konnte. Dr. Stephen Roe erläutert hierzu: „In den letzten vierzig Jahren bin ich auf einige neue Mozart-Autographe gestoßen, doch waren dies stets Fragmente und nie vollständige Werke. Es war mir sofort klar, dass das Manuskript, das ich in einem Privathaus in der Nähe von Amsterdam einsehen konnte, vollständig von eigener Mozart Hand stammte. Ich kannte aber weder die Komposition noch die Papiersorte, auf der sie geschrieben stand, was mich sofort davon überzeugte, dass dies eine aufregende Entdeckung mit großem Forschungspotenzial ist. Die Eigentümer wollten, dass das Manuskript an eine Institution gelangen sollte, und glücklicherweise konnte ein Verkauf der Originalhandschrift an die Stiftung Mozarteum eingefädelt werden, die vermutlich der beste Ort der Welt dafür ist.“

Der wissenschaftliche Leiter der Stiftung Mozarteum, Dr. Ulrich Leisinger fügt hinzu: „Das Allegro in D KV 626b/16 ist ein höchst attraktives und charmantes Klavierstück, das uns eine neue Facette des liebevollen Verhältnisses von Mozart und seiner Schwester zeigt. Wie schön, dass wir nach so langer Zeit daran teilhaben dürfen.“

Rückfragehinweis:

Dr. Ulrich Leisinger

Leiter der Wissenschaftlichen Abteilung der Stiftung Mozarteum Salzburg

E-Mail: leisinger@mozarteum.at

Telefon: +43 650 88 940 12